

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2014 – 51-52 15. Dezember 2014 Nur im Abonnement erhältlich



Intels Vision vom Internet der Dinge

Mit seiner neuen Plattform hofft der Prozessoriese auf ein großes Stück vom Kuchen.

Seite 8

Kärcher auf Cloud-Kurs

Warum die Daten von Reinigungsgeräten in der AWS-Wolke landen.

Seite 32

Locker machen!

Tipps für mehr Muße zur Weihnachtszeit.

Seite 38

Das IT-Jahr im Rückblick

Die Bilanz zeigt: 2014 war ein Jahr tief greifender Veränderungen.

Seite 14

2014 – das Jahr, in dem die Mauer (noch mal) fiel

2014 war ein besonderes Jahr. Die viel zitierte Digitalisierung, so hat sich gezeigt, ist kein Buzzword. Sie ist real und zwingt Unternehmen, ausgetretene Pfade zu verlassen.



Heinrich Vaske,
Chefredakteur

Die großen Fortschritte in Bereichen wie Smart Home, Connected Car oder Industrie 4.0 zeigen, dass die Vernetzung von Dingen in vollem Gang ist. Doch auch die Menschen haben sich 2014 enger als je zuvor vernetzt: mit Smartphones, Tablets und Wearables, aber auch Social-Web-, Messaging- und Collaboration-Software. Damit verändern sich Arbeits- und Lebenswelten – ein Umstand, an den sich viele von uns noch nicht gewöhnt haben.

Auch Cloud und Analytics sind Katalysatoren der Digitalisierung. Viele IT-Verantwortliche sehen sich heute unter Druck: Sie stehen als Bremser da, wenn sie immer wieder Sicherheit, Datenschutz und Compliance anmahnen oder die Integrationsfrage stellen. Andererseits können sie nicht tatenlos zusehen, wie sich Fachbereiche nach Gusto im Web bedienen oder beim Erstellen von Kundenprofilen alle Hemmungen fallen lassen.

Doch die entfesselte Digitalisierung setzt nicht nur den Anwendern zu. Auf der Anbieterseite dreht sich das Personalkarussell schneller denn je (siehe Seite 20). In diesem Jahr häuften sich die Übernahmen, Aufspaltungen und Kooperationen (Seite 22), und sie führten teilweise zu tektonischen Verschiebungen im Markt.

2014 passierte das, worauf IT-Verantwortliche seit Jahrzehnten warten: Die Grenze zwischen IT und Business ist gefallen. Unternehmen sind dabei, sich digital neu zu erfinden. Dieser Trend wird sich 2015 weiter beschleunigen. Damit gerät die IT-Organisation, wenn sie ihre Arbeit gut macht, ins Zentrum der Macht. Eine große Chance für den CIO. Und eine große Verantwortung.

Frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr wünscht

Heinrich Vaske, Chefredakteur



IT-Köpfe 2014:

Menschen, die für Schlagzeilen sorgen.

<http://www.cowo.de/a/3089974>

▶▶ 14

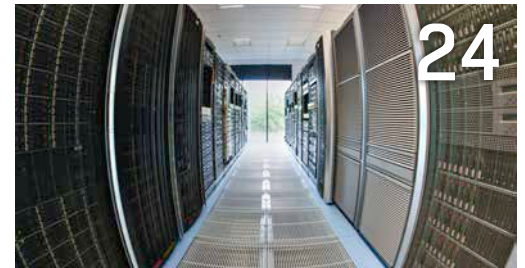
Rückblick auf ein bewegtes Jahr 2014

2014 war nach dem chinesischen Kalender das „Jahr des Pferdes“, und Feng-Shui-Berater rieten: „Setzt euch auf im Sattel, nehmt die Zügel fest in die Hand und bereitet euch auf den Galopp vor.“ Viele IT-Anbieter, aber auch die IT-Chefs in den Unternehmen, hielten sich daran und fühlen sich nun fit für den Galopp ins Zeitalter der Digitalisierung.



Markt

- 6 Hybrid-Cloud-Allianz**
Microsoft, Accenture und deren Joint Venture Avanade arbeiten zusammen, um Unternehmen den Weg in die Microsoft-Cloud zu ebnet.
- 8 Intel baut IoT-Plattform**
Der Prozessorhersteller hat das Internet of Things als Zukunftsmarkt fest im Blick. Die neue Plattform umfasst nicht nur Silizium, sondern auch Software und Sicherheits-Tools.
- 12 Apple und IBM liefern erste Apps**
Das Duo hat etwas verspätet die ersten zehn iOS-Apps für verschiedene Branchen vorgestellt. Diese setzen auf Analytics-Funktionen auf und nutzen die Optik und die Technik der Apple-Welt.



Technik

- 24 Startup präsentiert Data Center OS**
Die beiden Deutschen Florian Leibert und Tobias Knaup betreiben im Silicon Valley das viel beachtete Startup Mesosphere. Dessen Ziel ist es, komplette Data Center mit einem „Betriebssystem“ zu automatisieren und zu steuern.
- 28 Security-Frameworks**
Ein „Advanced Threat Protection Framework“ soll die Unternehmens-IT in einer Drei-Stufen-Architektur absichern.
- 29 Bissiger Poodle**
Nicht nur die Website-Betreiber, die gegen die im Oktober entdeckte Schwachstelle „Poodle“ im SSL-Protokoll aktiv geworden sind, müssen eventuell erneut Hand anlegen: Das TLS-Protokoll ist ebenfalls betroffen.



Jahrescartoon

26

Wer ist im Bundeskabinett für die Digitalisierung zuständig? Die Kanzlerin sollte es eigentlich wissen...



Praxis

- 32 Kärcher-Geräte mit Cloud-Kontakt**
Das Unternehmen stellt den Benutzern seiner Reinigungsmaschinen Gerätedaten über die Amazon-Cloud bereit. Das entscheidende Argument dafür war die weltweite Verfügbarkeit.
- 34 Merck Serono auf E-Health-Kurs**
Mit zwei medizinischen Angeboten im Web wirbt Merck Serono um Patienten und Ärzte. Als Hosting-Partner fungiert Verizon.
- 36 IT-Service-Management**
Eine Umfrage zeigt, welchen Spagat IT-Abteilungen derzeit aushalten müssen. Es fehlt an Geld und Personal, trotzdem wird von ihnen erwartet, innovative Impulse zu setzen und neue Technologietrends aufzugreifen.



Job & Karriere

- 38 Nicht jeder ist zur Muße fähig**
Mitarbeiter und Manager freuen sich auf die Zeit der Entspannung „zwischen den Jahren“. Aber auch das lockere Leben kann anstrengen und will gelernt sein.
- 42 Digitalisierung verlangt neue Skills**
IT-Abteilungen werden durch die wachsenden Ansprüche des Business mächtig auf Trab gehalten. Dabei haben sich die Qualifikationsanforderungen deutlich geändert.
- 44 Social-Media-Richtlinien**
Unternehmen tun gut daran, unmissverständliche Vorschriften einzuführen. Die Mitarbeiter wollen wissen, was auf Facebook und Twitter geht und was nicht.
- 46 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**

Microsoft und Accenture vereinbaren eine weitreichende Cloud-Kooperation

In der „Accenture Hybrid Cloud Solution for Microsoft Azure“ sollen Microsofts Cloud-Plattform mit Accentures Branchenwissen und der Implementierungserfahrung des gemeinsamen Joint Ventures Avanade zusammengeführt werden.



Von Martin Bayer,
stellvertretender
Chefredakteur

Die Cloud-Allianz von Microsoft und Accenture soll Unternehmen in die Lage versetzen, Anwendungen flexibel und zügig in verschiedenen Cloud-Szenarien, Public wie Private, zu betreiben und zu verwalten. Dazu soll die gemeinsame Hybrid-Cloud-Lösung eine zentrale Konsole bieten. Sie enthält Windows Azure, Windows Server, System Center und Azure Pack, die im Rechenzentrum des Kunden ausgeführt werden können. Hinzu kommt die Accenture Cloud Platform, die Dienste für Sicherheit und Betrieb – unter anderem Funktionen für das Self-Service-Provisioning von Applikationen – bereithält.

Ein zentrales Dashboard soll Unternehmen erlauben, ihre Cloud-Operationen zu managen. Accenture steuert zudem Professional Services bei. Mit im Boot ist außerdem das im Jahr 2000 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Avanade, dessen Implementierungs-Know-how in das Angebot einfließen soll. Avanade beschäftigt als Microsoft-Lösungsanbieter 22.000 Mitarbeiter und bringt es dem Gründer-Duo zufolge auf einen jährlichen Umsatz von zwei Milliarden Dollar.

Die Erwartungen an den Cloud-Pakt sind hoch. Die Kombination von Technologie, Industrie-Know-how und Implementierungserfahrung werde Unternehmenskunden in die Lage versetzen, die Cloud zum technischen Mittelpunkt ihrer Organisation zu machen, lautet das Versprechen für die Anwender. Damit reagiere man auf die großen Cloud-Bedenken vieler Unternehmen und helfe die Komplexität zu bekämpfen, sagte Pierre Nanterme, Chairman und CEO von Accenture. Unternehmen müssten heute agiler, intelligenter und digitaler werden. „Die Kooperation mit Microsoft ist eine der wichtigsten und strategischsten Ini-

tiativen, um die Adaption von Cloud Computing weiter voranzubringen“, sagte Nanterme.

Microsoft-CEO Satya Nadella stellte das Bündnis in Zusammenhang mit dem neuen Microsoft-Mantra „Mobile first, Cloud first“. Das Angebot beschleunige den Cloud-Umstieg und ermögliche neue Geschäftsmöglichkeiten. Unternehmen suchten verstärkt nach Partnern und Plattformen, um ihre Geschäftsmodelle zu transformieren, stellte Nadella fest.

Partnernetz muss sich neu justieren

Wie die Kooperation im Detail funktionieren wird, ist indes noch nicht klar ersichtlich. Details, wie beispielsweise die Umsätze aufgeteilt werden sollen und wer das Cloud-Angebot wie vermarkten wird, wurden in der Ankündigung nicht bekannt gegeben. Auf den ersten Blick dürften aber beide Partner von der Zusammenarbeit profitieren. Accenture kann mit seinen Cloud-Offerten künftig auf eine umfassende technische Plattform mit IaaS- sowie PaaS-Funktionen bauen. Microsoft erhält mit den Kenntnissen von Accenture weitreichendes Branchen-Know-how, das Azure für den Unternehmenseinsatz aufwerten dürfte.

Allerdings wird die Ankündigung im Partnernetz von Microsoft wohl Unruhe hervorrufen. Der Softwarekonzern vermarktet seine Produkte traditionsgemäß fast ausschließlich über Partner. An diesem Modell will man auch nicht rütteln. Zuletzt hatte Microsoft aber durchblicken lassen, dass die Partner im Zuge der anstehenden Cloud-Transformation ihre Geschäftsmodelle auf den Prüfstand stellen müssten. Diese Aufforderung dürfte mit dem Accenture-Pakt für zusätzliche Dynamik im weltweiten Partnernetz Microsofts sorgen. ■



Sieht im Komplettangebot mit Microsoft-Technologie kern große Chancen: Accenture-CEO Pierre Nanterme.

Internet der Dinge: Intel unterstreicht Ambitionen mit einer neuen Plattform

Intel bereitet sich – wie nahezu alle großen IT-Hersteller – vor, um im Wachstumsmarkt Internet der Dinge eine tragende Rolle zu spielen. Eine neue Plattform soll den Chippiganten in eine Schlüsselposition bringen.



Von Heinrich Vaske,
Chefredakteur

Das Intel seine Low-Power-Chips möglichst in allen Sensoren, Wearables und sonstiger Hardware sehen möchte, überrascht wenig. Doch die Pläne reichen viel weiter. Dem weltgrößten Prozessorbauer geht es darum, weite Teile der Wertschöpfung unter Kontrolle zu bringen. Eine End-to-End-Lösung, die nicht nur kleine Silizium-Stückchen, sondern auch Software, Sicherheit und Infrastrukturlösungen einschließt, ist der erste große Schritt auf diesem Weg.

Auf einer Veranstaltung in San Francisco kündigte der Prozessorriese in der vergangenen Woche seine „Internet of Things (IoT) Plattform“ an. Sie soll eine Grundlage für neue integrierte Hardware- und Softwarelösungen von Anbietern und Anwendern darstellen. Kunden können damit laut Intel vergleichsweise schnell komplette Systeme aufsetzen. Die Plattform vereint Gateways, Konnektivität und Sicherheit. Sie soll eine Basis für alle Geräte bilden, die Daten mit der Cloud austauschen.

Mit der Plattform präsentierte Intel gleich eine ganze Liste von Herstellern, die IoT-Systeme für verschiedene Industrien bauen und ausrollen sollen. Zum Kreis dieser Firmen gehören IT-Schwergewichte wie Accenture, Booz Allen Hamilton, Capgemini, SAP, Dell, HCL, Tata Consultancy Services, Wipro und die japanische NTT Data.

Internet der Dinge – ein End-to-End-Thema

„Das Internet of Things ist ein End-to-End-Thema“, sagte Doug Fisher, Vice President und General Manager von Intels Software and Services Group. Kernbestandteil der eigenen IoT-Strategie sei ein Gateway-Referenzdesign, das Daten von Sensoren und anderen vernetzten

IoT-Geräten sammeln, verarbeiten und vor allem übersetzen könne. Beim IoT komme es nicht zuletzt darauf an, die proprietären Befehlssätze älterer Maschinen, die nie mit Connected Devices in Kontakt standen, in für die IP-Welt verwertbare Datenströme umzuwandeln.

Intel kündigte im Zuge der Veranstaltung unter anderem das „Wind River Edge Management System“ an, einen Technologie-Stack für die Cloud-basierende Kontrolle von IoT-Aufgaben. Laut Hersteller bietet es Cloud-Konnektivität zur Gerätekonfiguration, Datenerfassung und -übertragung sowie zur regelbasierten Datenanalyse. Anwender sollen mit dem Funktionsset in die Lage versetzt werden, in relativ kurzer Zeit branchenspezifische IoT-Lösungen aufzubauen und unterschiedliche IT-Systeme über APIs zusammenzuführen.

Ebenso stellte der Chiphersteller eine neue Generation des „Intel IoT Gateway“ vor. Darin ist das Wind River Edge Management System durch einen Softwareagenten integriert. Ziel

Intels Gateway Solutions for Internet of Things (IoT) sollen Unternehmen helfen, Maschinen und Systeme untereinander zu vernetzen und so IoT-Szenarien aufzubauen.